

# Fünf Jahre «brings!» AG

5 Jahre, fast 1000 Tonnen oder 1 Mio. kg mehr Material sowie 1000 Anlieferungen mehr pro Monat; dies ist die Kurzbilanz über das notwendige und den Kundenbedürfnissen angepasste Entsorgungs- und Recycling-Dienstleistungsangebot im Gewerbegebiet Neuhoof in Kirchberg BE.



Ruedi Spycher, Prozessverantwortlicher der Anlage Kirchberg.

Im Jahre 2006 eröffnete Schwendimann AG die erste «brings!» in Münchenbuchsee. Um die Entwicklung der aufwendigen und speziell auf eine Regionallösung ausgelegten Software weiterzutreiben, wurde im März 2007 mit der Ruag Altdorf die «brings!» AG gegründet. Am 30. Juni 2007 eröffnete die zweite «brings!»-Abfallsammelstelle in Kirchberg BE auf der grünen Wiese, ohne jegliche Gemeindeverträge. Mittlerweile ist die schweizerische Abfallsammelstellenkette mit sieben weiteren Franchisearbeiten gewachsen: von Hinwil und Wald (beide ZH), Turgi und Wohlen (AG) über Huttwil, Kirchberg, Münchenbuchsee, Laupen (BE) bis nach Zermatt (VS).

Im Sommer 2008 wurde das Aktionariat der «brings!» AG zusätzlich mit dem Schweizer Leader für Sonderabfälle, der Altola AG aus Olten, ergänzt. Dieser Zuwachs hat dem

System eine erwünschte Ergänzung geliefert, und die Aufteilung der Stärken ist klar gegliedert. Ruag Environment in Altdorf UR hat in der Schweiz den Lead in der Verwertung von Elektroschrott, Altola AG den Lead beim Sonderabfall, und Schwendimann AG liefert das Wissen, die Entwicklung und den Support der Gesamtdienstleistung.

«Das Franchisemodell ist erprobt, seit fünf Jahren an die unterschiedlichen schweizerischen Bedürfnisse angepasst worden und reif für eine grössere Duplizierung», sagt Matthias Schwendimann, Unternehmer und VR-Präsident der Schwendimann AG. «Das Sparpotenzial für die Entlastung der Abfallrechnung der einzelnen Gemeinden sollte in Zukunft genügend Anreize liefern, um das Sammelstellennetzwerk «brings!» wirklich als die schweizerische Abfallsammelstellenkette zu etablieren. Nicht Insellösungen können

Synergien nutzen, sondern nur vernetzte, standardisierte Regionallösungen mit dem notwendigen Wissen und dem freundlichen Service Public.» red



Die sogenannte «brings!»-Box: Hier werden die Anlieferungen verarbeitet, und sie ist gleichzeitig auch Büro.